

Hrsg.: Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. dbl

Antje Skerra

Fast Mapping: Störung und Diagnostik

Eine Studie mit SSES-Kindern

ausgezeichnet mit dem dbl Forschungspreis

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Das Gesundheitsforum

Schulz-Kirchner Verlag

Antje Skerra

Fast Mapping: Störung und Diagnostik

Eine Studie mit SSES-Kindern

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Antje Skerra
absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin von 1996–1999 am Universitätsklinikum Ulm und war anschließend bis 2002 im Christophsbad Göppingen (Fachklinik für Neurologie und Psychiatrie, Abteilung Neurologie) tätig. Von 2002 bis 2007 studierte sie an der Universität Potsdam Patholinguistik und erlangte den Titel Dipl. Sprachwissenschaftlerin/Patholinguistin. Sie arbeitet seit Mai 2007 als Psychologisch Technische Assistentin an der Universität Marburg, Abteilung: Klinische Linguistik und ist Referentin für verschiedene Fortbildungsanbieter in Deutschland. 2008 erhielt sie für ihre Diplomarbeit „Fast Mapping-Leistungen bei Kindern mit einer semantisch lexikalischen Störung im Rahmen einer SSES“ den dbl-Forschungspreis.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Antje Skerra

Fast Mapping: Störung und Diagnostik

Eine Studie mit SSES-Kindern

Das Gesundheitsforum

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Die Informationen in diesem Werk sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2009
ISBN 978-3-8248-0315-6
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2009
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Fachlektorat: Prof. Dr. Claudia Iven
Lektorat: Petra Schmidtmann
Titelabbildung: photocase.de/emoji
Druck und Bindung:
Rosch-Buch Druckerei GmbH, Bamberger Str. 15, D-96110 Scheßlitz
Printed in Germany

Als E-Book (PC-PDF) erhältlich unter der ISBN 978-3-8248-0689-8.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Vorwort des Herausgebers 7

Abstract 9

1 Einleitung 9

2 Theoretischer Hintergrund 11
2.1 Zielsetzung 11
2.2 Aktueller Stand der Forschung 11
2.2.1 Semantisch-lexikalische Entwicklung 12
2.2.2 Semantisch-lexikalische Störung in Bezug zum Fast Mapping 14
2.2.3 Spezifische Sprachentwicklungsstörung 21
2.2.4 Vergleich SSES-Kinder mit sprachunauffälligen Kindern 24
2.2.5 Matching 27
2.2.6 Inputfrequenz 29
2.2.7 Wortarteneffekt 30
2.2.8 Untersuchungsdesign und Material 34
2.2.9 Erklärungsansätze der Ergebnislage der SSES-Kinder 39
2.3 Hypothesen 43

3 Methoden 46
3.1 Probanden 46
3.1.1 SSES-Kinder 46
3.1.2 Kontrollkinder 47
3.2 Material 47
3.2.1 Material der Nomenbedingung 47
3.2.2 Material der Verbbedingung 47
3.3 Vorgehen 48
3.3.1 Vordiagnostik 49
3.3.2 Datenerhebung zum Fast Mapping-Experiment 52

4 Ergebnisse 57
4.1 Vordiagnostik 57
4.2 Fast Mapping-Experiment 58
4.2.1 Fast Mapping-Leistungen 58

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

4.2.2 Fast Mapping-Leistungen im Vergleich 63
4.2.3 Fast Mapping-Leistungen im Zusammenhang 67
4.3 Zusammenfassung der Ergebnisse 69
4.4 Fallbeispiele 70
4.4.1 Fall N. 70
4.4.2 Fall K. 72
4.4.3 Fall L. 73

5 Diskussion 75
5.1 Haben SSES-Kinder einen gestörten Erwerbsmechanismus? 75
5.2 Fast Mapping komplexer Wörter 77
5.3 Die Rolle der Wortschatzgröße, der Organisation des Lexikons und des Arbeitsgedächtnisses 78
5.4 Fast Mapping und Langzeitspeicherung 80
5.5 Klinische Relevanz 80
5.5.1 Beurteilung und Therapieempfehlung Fall N. 80
5.5.2 Beurteilung und Therapieempfehlung Fall K. 81
5.5.3 Beurteilung und Therapieempfehlung Fall L. 82
5.5.4 Ein Fast Mapping-Screening im klinischen Alltag? 83

6 Zusammenfassung 84
6.1 Zusammenfassung der Studie 84
6.2 Reflexion und Ausblick 84

Literatur 87
Anhang 91
Anhang 1: Elternfragebogen 93
Anhang 2: Fast Mapping-Items 94
Anhang 3: Stimulussätze 95
Anhang 4: Testmaterial des Mast Mapping-Experiments 96
Anhang 5: Protokollbogen der Fast Mapping-Tests 101
Anhang 6: Auswertungsschema Definieren im Fast Mapping-Experiment 105
Anhang 7: Ablauf der Sitzungen 106
Anhang 8: Sprachtherapeutische Praxen und Kindertagesstätten 107
Anhang 9: Ergebnistabellen 108

Glossar 113

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort des Herausgebers

Sprache ist lebendig, sie verändert sich im Laufe der Zeit und reflektiert damit auch die Dynamik gesellschaftlicher Prozesse, die sprachlich ausgedrückt werden. Ein Verb wie beispielsweise „gewahr werden" scheint aus dem allgemeinen Sprachgebrauch fast verschwunden. Viele neue Wörter, entliehen oder neu kreiert, wie etwa „Cursor" oder „simsen" haben Einzug gehalten. Diese schöpferische Kraft von Sprache findet sich bereits bei den „linguistischen Keimlingen" menschlicher Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, bei den ersten Wörtern, die ein Kind im Verlauf der Sprachentwicklung in seinem mentalen Lexikon sammelt. Erste Lautketten, fachsprachlich: phonologische Repräsentationen, verknüpft das Kind im frühen Spracherwerb mit ersten rudimentären semantischen, syntaktischen und konzeptuellen Informationen und speichert diese Einträge in seinem Gehirn ab. Neue Informationen werden später ergänzt, der Eintrag fortlaufend überarbeitet, zugeordnet und aktualisiert, ein dynamischer Prozess.

Für diesen Prozess hat die Forschung ein neues Fachwort kreiert, Fast Mapping, um zu signalisieren, dass mit dem neuen Wort auch ein neues Konzept verbunden ist. Früher gebrauchte Begriffe wie „Wortlernen" oder „Wortschatzaufbau" sind historisch zu sehr mit statischen 1:1 Zuordnungen verbunden und für das Verständnis dynamischer Speicherprozesse weniger geeignet.

Ein neues Fachwort und damit verbunden eine neue Sichtweise früher Erwerbsmechanismen, die Kinder beim Aufbau ihres mentalen Lexikons nutzen, davon ist in der vorliegenden Forschungspreisarbeit gut nachvollziehbar zu lesen. Dabei geht es um die hochspannende Frage, ob sich die Fast Mapping-Leistungen sprachunauffälliger Kinder von den Leistungen von Kindern mit spezifischer Sprachentwicklungsstörung unterscheiden. Weil aber nur die Lautketten, die Wörter zu beobachten und zu hören sind, nicht aber die Informationen, die im Gedächtnis des Kindes abgespeichert werden, braucht es einen speziellen methodischen Zugang zu den Erwerbsmechanismen. Das Spiel mit „neuen" Wörtern als Bezeichnungen für Nicht-Objekte und für nicht im konventionellen Sinne benennbare Handlungen ermöglicht unter gut kontrollierten Bedingungen, mehr über den Prozess des Abspeicherns und über die Gedächtniseinträge von Kindern mit und ohne Sprachentwicklungsstörungen herausfinden.

Mit neuen Methoden werden neue Erkenntnisse hervorgebracht, bzw. neue Belege für wachsende und immer zuverlässigere Erkenntnisse. So wird das Bild von den Problemen der lexikalischen Entwicklung genauer. Für die Therapie ist das deshalb so relevant, weil daraus abgeleitet werden kann, wie die Prozesse lexikalischer Entwicklung therapeutisch beeinflusst werden können und wie welchen Kindern mit spezifischen Störungen zielgerichtet geholfen werden kann.

In der vorliegenden Arbeit wird das große Innovationspotenzial logopädischer Forschung deutlich. Neue Sichtweisen werden mit aktuelleren Begriffen gefasst, neue Annahmen und Fragen werden durch neue Methoden zugänglich gemacht und erweitern und präzisieren vorhandene Erkenntnisse. Die Erkenntnisse bleiben aber nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft, sondern dienen dem Fortschritt in der klinischen Praxis. Mehr noch: Der gesamte Erkenntnisprozess ist von Beginn an darauf ausgerichtet, Therapiemöglichkeiten zu erweitern und zu verbessern.

Es ist sehr erfreulich, dass der dbl-Forschungspreis 2008 für eine Arbeit vergeben werden konnte, die so deutlich zeigt, wie Theoriebildung und Forschung auf Fortschritte in der Früherkennung und Frühtherapie ausgerichtet sein können und dass die klinische Praxis entscheidende Impulse durch eine Forschung bekommt, die von Therapeutinnen selbst betrieben wird. Und es ist ebenso erfreulich, dass der Schulz-Kirchner-Verlag der vorliegenden Arbeit sowohl durch die finanzielle Unterstützung des Forschungspreises als auch durch die Veröffentlichung in seinem Verlagsprogramm zu der wünschenswerten Wahrnehmung in den Fachkreisen der Logopädie verhilft. Es ist dem Buch zu wünschen, dass es sowohl die praktisch tätigen Logopädinnen und Logopäden als auch die studierenden und forschenden Kolleginnen und Kollegen in ihrer jeweiligen Tätigkeit inspiriert und zu eigenem Weiterdenken anregt.

Dr. Monika Rausch
Präsidentin des dbl

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Abstract

In der Diplomarbeit werden die Fast Mapping-Leistungen von sieben spezifisch sprachentwicklungsgestörten (SSES-)Kindern mit sieben gleichaltrigen Kontrollkindern verglichen. Es werden zwei Nomen und zwei Verben in einem interaktiven Setting stimuliert. Die Fast Mapping-Leistungen werden anschließend und nach einer Woche durch die Tests *Benennen, Lexikalisches Entscheiden, Wiedererkennen* und *Definieren* überprüft. Im Untertest *Definieren* zeigt sich ein Gruppen- und ein Wortarteneffekt. Die Definierleistungen der SSES-Kinder sind schlechter als die der Kontrollkinder. Beiden Gruppen fällt das Definieren von Verben schwerer als von Nomen. Des Weiteren gibt es eine Interaktion zwischen Gruppe und Wortart, sodass das Definieren von Verben den SSES-Kindern schwerer fällt als den Kontrollkindern. Die Ergebnisse unterstützen die Annahme, dass SSES-Kinder im Vergleich zu sprachunauffälligen gleichaltrigen Kindern beim Fast Mapping eine semantisch-lexikalisch ärmere Erstrepräsentation aufbauen.

1 Einleitung

Die lexikalische Entwicklung ist eine wesentliche Komponente der Sprachentwicklung des Kindes. Eine Verzögerung der Lexikonentwicklung kann sich auf weitere Domänen der Sprachentwicklung bedeutsam auswirken (Kauschke 2000). Deshalb ist die Frage von besonderer Bedeutung, wie man zu einem sehr frühen Zeitpunkt lexikalische Störungen bei Kindern erkennt und welche Ursachen zu einer semantisch-lexikalischen Störung führen.
Einer der frühesten Prozesse im Lexikonerwerb ist das Fast Mapping. Fast Mapping findet statt, wenn ein Kind zum ersten Mal ein neues Wort hört und eine erste rudimentäre semantische, syntaktische, phonologische Repräsentation, verknüpft mit nonverbalen Informationen, in seinem Lexikon verankert (Gray 2004). Es ist naheliegend zu untersuchen, ob Kinder mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung – im Folgenden mit SSES abgekürzt – und im Rahmen dessen einer Störung auf der lexikalischen Ebene, ein gestörtes Fast Mapping haben, d. h., ob der initiale Prozess des

Wortlernens gestört ist. Bisher gibt es zwar zahlreiche Untersuchungen zum Fast Mapping, jedoch eine sehr heterogene Ergebnislage (z. B. Alt et al. 2004; Gray 2003, 2004; Rice et al. 1994). Für das Deutsche gibt es bisher nur eine Studie, die das Fast Mapping sprachgesunder und spezifisch sprachgestörter Kinder untersucht (Rothweiler 2001). Auf der Basis aktueller differenzierterer Vorgehensweisen soll für das Deutsche das Fast Mapping untersucht und neuen Erklärungsansätzen nachgegangen werden. Hierbei werden die Fragen bearbeitet, ob sich der Fast Mapping-Prozess von SSES-Kindern zu sprachunaufälligen Kindern unterscheidet und ob es Zusammenhänge zur Größe, Zusammensetzung und Organisation des Wortschatzes gibt.
In Kapitel 2 wird detailliert die aktuelle Studienlage zum Fast Mapping aufgearbeitet. Die methodische Vorgehensweise des Experiments wird in Kapitel 3 genau beschrieben.

In den Kapiteln 4 und 5 werden die Ergebnisse und statistischen Berechnungen des Experiments präsentiert und diskutiert. Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung ab.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de